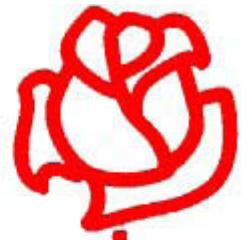


Monatsspiegel



März 2010



Adressaufkleber

SPD

Erlangen

Schwarz-Gelbes Chaos im Erlanger Rathaus: SPD fordert Kurswechsel

Chaos-Tage im Erlanger Rathaus: Eine schwarz-gelbe Koalition, die an ihrer haushaltspolitischen Unfähigkeit zerbricht und ein Oberbürgermeister, der sich als Sparkassenpräsident zu Höherem berufen fühlt, damit seinen Abkehrwillen signalisiert, grandios scheitert und ausgerechnet jetzt einen Neuanfang verkündet. Dafür sollen nach seinen Vorstellungen SPD oder Grüne Liste mit ins Leck geschlagene Boot gelockt werden.

Dabei wäre ein echter Neuanfang nur ohne ihn möglich! Soweit wird es aber wohl (noch) nicht kommen. Nun muss Balleis also seinen Scherbenhaufen erst einmal selber zusammenkehren und dabei zunächst seine orientierungslose und innerlich zerrissene CSU-Fraktion zusammenhalten.

Gerade in der jetzt finanziell schwierigen Zeit bräuchte die Stadt Erlangen frischen Wind und eine Führung, die mit Mut und Durchblick Prioritäten setzen und den notwendigen sozialen Ausgleich vermitteln kann. Ein OB auf Abruf genügt diesen Anforderungen nicht.

Es ist also Zeit für einen Kurswechsel im Erlanger Rathaus!

Die regierende Mehrheit hat die Stadt in eine mehr als missliche Lage manövriert. Die diesjährigen Haushaltsberatungen waren plan- und ziellos. Das lag vor allem daran, dass der Oberbürgermeister „zu keiner Zeit den Eindruck vermittelt hat, gut vorbereitet und mit Kenntnis des Sachverhalts oder gar mit einer erkennbaren Strategie diese Beratungen zu führen und zu leiten“, so die Einschätzung des SPD-Fraktionsvorsitzenden Florian Janik in seiner Haushaltsrede.

Eine wesentliche Ursache für das derzeitige Desaster liegt wohl auch in der Unfähigkeit von CSU und FDP, ein vernünftiges politisches Konzept zu entwickeln oder gemeinsame Schwerpunkte zu setzen.

Jetzt rächt sich die seit Jahren verfolgte Ideologie des Sparens, die offensichtlich grandios gescheitert ist. Mit dem Politikverständnis eines sogenannten „schlanken Staates“ hat es die Mehrheit

■ **Von Dieter Rosner**
SPD-Kreisvorsitzender



im Stadtrat über viele Jahre versäumt, die Einnahmeseite zu stärken und die Finanzmisere dazu benützt, um weiter Leistungen für die Bürgerinnen und Bürger abzubauen.

In der Konsequenz bedeutet dies: Viele kommunale Angebote werden eingeschränkt, die öffentliche Hand wird noch mehr aus der Familienhilfe, Jugendarbeit, Sportförderung und Erwachsenenbildung zurückgezogen oder setzt – siehe Figurentheaterfestival – auf private Sponsoren.

Dahinter steckt nicht der vermeintlich Wille zum Sparen, sondern eine gezielte gesellschaftspolitische Strategie, die unter der wohlklingenden Überschrift „Eigenverantwortung und Leistungsbereit-

Fortsetzung auf Seite 3

Termine

09.03.	20:00	Distrikt Tennenlohe: JHV	Schlossgaststätte	S. 13
10.03.	15:00	60plus: Mitgliederversammlung	August-Bebel-Haus	S. 14
10.03.	20:00	Distrikt West: Distriktsversammlung	Güthlein	S. 14
11.03.	20:00	Kreisvorstand	Turnerbund	
14.03.	11:00	Empfang zum Frauentag	VHS, Großer Saal	S. 3, 20
16.03.	20:00	Distrikt Eltersdorf	Schützenhaus	S. 11
16.03.	20:00	Distrikt Ost: Jahreshauptversammlung	Waldschänke	S. 12
16.03.	20:00	Jusos: Sitzung	August-Bebel-Haus	S. 17
18.03.	20:00	Kreismitgliederversammlung	Turnerbund	S. 3
23.03.	20:00	Distrikt Frauenaarach: JHV	AWO-Raum	S. 11
23.03.	20:00	Distrikt Innenstadt: Distriktsversammlung	Orpheus	S. 12
23.03.	20:00	Juso-Unterbezirk: Konferenz	August-Bebel-Haus	S. 17
24.03.	20:00	AK Wirtschaftspolitik	August-Bebel-Haus	S. 4
24.03.	20:00	Distrikt Süd: Distriktsversammlung	Röthelheim-Biergarten	S. 12
30.03.	20:00	Jusos: Sitzung	August-Bebel-Haus	S. 17
13.04.	20:00	Distrikt Tennenlohe: Distriktsversammlung	Schlossgaststätte	S. 13
13.04.	20:00	Jusos: Sitzung	August-Bebel-Haus	S. 17

Kontakt

Kreisverband Erlangen-Stadt

Vorsitzender: Dieter Rosner
Geschäftsführerin: Sabine Wehner
Friedrich-List-Straße 5
91054 Erlangen
Telefon: 09131-8126522
Fax: 09131-8126513
E-Mail: buero@spd-erlangen.de
Internet: www.spd-erlangen.de
Bankverbindung: Sparkasse Erlangen, BLZ 76350000, Konto-Nr. 12005

Bürozeiten:

Montag 10:00 bis 12:00 Uhr
Dienstag 10:00 bis 12:00 Uhr
Mittwoch 10:00 bis 12:00 Uhr
Donnerstag 16:00 bis 18:00 Uhr
Freitag geschlossen

Impressum

Herausgeber

SPD-Kreisverband Erlangen
Friedrich-List-Straße 5, 91054 Erlangen

Presserechtliche Verantwortung und Leitung

Philipp Dees
Lichtenfelser Weg 6
91056 Erlangen
Telefon: 09131-483791
monatsspiegel@spd-erlangen.de

Mitarbeit: Lars Thomsen

Druck: Gutenberg Druck und Medien,
Uttenreuth

Auflage: 700 Stück

schaft“ einen radikalen Umbau unseres Staates und unserer Gesellschaft will. Das bedeutet zwangsläufig, dass sich der Staat langsam aus weiteren Bereichen der öffentlichen Daseinsvorsorge systematisch zurückzieht.

Daran ändert auch die Tatsache wenig, dass sich die CSU getrieben von der Finanzkrise jetzt endlich dem jahrelang von der SPD geforderten, richtigen Kurs einer antizyklischen Investitionspolitik annähert.

Denn der Weg der richtigen Erkenntnis, dass Investitionen auch und gerade bei schwieriger Wirtschafts- und Haushaltslage notwendig weil zukunftsfähig sind, wird nur halbherzig beschritten.

Diese zaudernde Haltung verdeutlicht das Dilemma der Stadtratsmehrheit. Sie hat kein Konzept und handelt in sich widersprüchlich. Es verwundert daher nicht, dass auf Grund dieser halbherzigen Einstellung weder eine Linie noch eine solide Finanzierung der Vorschläge zu erkennen ist.

Dabei sind viele Investitionen – auch das hat die SPD-Fraktion aufgezeigt – nicht mehr länger aufschiebbar. Viele Erlanger Gebäude wie Schulen, Bäder, Fran-

kenhof und Erba-Villa sind dringend sanierungsbedürftig. Investitionen müssen jetzt getätigt werden. Die Finanzkrise tut ihr Übriges. Die Folge: Rekordneuverschuldung mit über 27 Millionen Euro in 2010 und noch höhere Verschuldung in den Folgejahren. Die schwarz-gelbe Haushaltspolitik ist damit gescheitert.



Was heißt das für die SPD?

Überall dort, wo wir die Rathausmehrheit auf den falschen Pfaden und Holzwegen wandeln sehen, müssen wir als Partei und Fraktion gegen diese Politik kämpfen und unsere realistischen Alternativen aufzeigen.

Die SPD hat – wie in den vergangenen Jahren – ein eigenes Haushaltskonzept aufgestellt. Wäre es nach der SPD gegang-

en, hätten wir bereits viel früher die Gewerbesteuer erhöht und auch eine moderate Neuverschuldung in Kauf genommen.

Daraus folgt: Die Menschen in Erlangen haben im Rathaus eine Mehrheit verdient, die einen sinnvollen Kurs der Konsolidierung und investiven Nachfragesteuerung einschlagen kann.

Für die Zukunftsfähigkeit unserer Stadt ist Stetigkeit und Verlässlichkeit gefragt.

Wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten haben konkrete Vorstellungen für die Zukunft Erlangens und für das Leben der Menschen in unserer Stadt anzubieten.

Wir stehen für eine Politik, die wirtschaftlich und finanzpolitisch kompetent, sozial verantwortlich und ökologisch orientiert ist.

Erlangen hat Besseres verdient und braucht in der Tat einen Neuanfang!

Redaktionsschluss

für den nächsten Monatsspiegel

April 2010

26.03.2010

Empfang zum Internationalen Frauentag

Liebe Genossinnen und Genossen, der diesjährige Empfang zum Internationalen Frauentag findet statt am

**Sonntag, 14.03, 11:00 Uhr
in der VHS, Großer Saal**

Es referiert Prof. Dr. Martina de Zwaan, Frauenbeauftragte an der FAU, zum Thema „Frauenförderung an der FAU: Ist der Fortschritt eine Schnecke?“. Die musikalische Gestaltung übernimmt das Duo „Be Flat“.

Wir freuen uns darauf, mit euch gemeinsam den internationalen Frauentag zu feiern
Gisela Niclas, Gabriele Maurer

Kreismitgliederversammlung

Liebe Genossinnen und Genossen, wir laden Euch herzlich ein zur unserer nächsten

Kreismitgliederversammlung

**am Donnerstag, den 18. März 2010, 20.00 Uhr
Turnerbund, Spardorfer Straße 79**

Als Tagesordnung schlagen wir Euch vor:

1. Aktuelles und Begrüßung der Neumitglieder
2. Die Situation im Stadtrat – wie geht es weiter nach dem Bruch der schwarz-gelben Koalition?
3. Anträge
4. Berichte aus den Disktrikten und Arbeitsgemeinschaften
5. Verschiedenes

Dieter Rosner

Dirk Goldenstein

Sandra Radue

Jubiläumsfest der Erlanger SPD

Liebe Genossinnen und Genossen, in diesem Jahr feiert die Erlanger SPD ihr 140jähriges Bestehen. Wir wollen dieses Ereignis natürlich auch würdig feiern und haben im geschäftsführenden Kreisvorstand in einer Arbeitsgruppe erste Ideen gesammelt, wie dies geschehen kann. Diese bisherigen Ideen wollen wir euch vorab vorstellen. Wir freuen uns, wenn Ihr weitere Ideen habt oder euch mit Material (Bilder, Zeitungsausschnitte etc.) einbringen könnt. Bitte überlegt auch in den Distrikten, ob ihr gemeinsam am Festtag selbst einen Stand zur Verpflegung o.ä. betreuen wollt.

140 Jahre SPD

- Geplanter Zeitpunkt: Samstag, 11. September 2010, ca. 15.00-20.00 Uhr
- Geplanter Ort: Neustädter Kirchplatz
- Geplanter Rahmen: Fröhliches Fest, gemütliches Beisammensein von GenossInnen mit befreundeten Organisationen und „Laufkundschaft“, Stän-

de der Distrikte mit Kaffee, Kuchen, Getränken, Grill, Salat-Buffer, etc.

Mögliche Elemente:

- Ein Stadtrundgang unter besonderer Berücksichtigung von SPD-relevanten Standorten; dabei sollen auch kleine Theatereinlagen als Auflockerung einfließen. Hier sollen historische Personen zu Wort kommen. Motto: „Geschichte eine Stimme geben“
- Diese Beiträge wollen wir im Rahmen eines Wettbewerbs für Schülerinnen und Schüler erarbeiten lassen: Angeschrieben werden sollen alle Schulen mit 10. Klassen und aufwärts. Die Schulen würden dann unser Buch zu 120 Jahren SPD zugeschickt bekommen, um etwas Material in der Hand zu haben.
- Der Rundgang sollte dann am „Festplatz“ enden, wo im weiteren mit Geburtstagsorte, Kaffee und Kuchen und später mit Grill und Getränken in den Abend hinein gefeiert werden soll. Die Preisverleihung des SchülerInnenwettbewerbs soll dann auch dort erfolgen.

■ Von Sandra Radue

stellvertretende Kreisvorsitzende



- Ein weiteres Element könnte eine Art „Erzählcafé“ sein, bei dem Personen, die schon lange Mitglied sind, aus der Vergangenheit der SPD erzählen könnten. Weitere Ideen, die aber noch unkonkret sind: ein Projektchor, der Arbeiterlieder zu Gehör bringt; eine Wandzeitung, die von den Mitgliedern gestaltet wird unter dem Motto „Die SPD hat viele Gesichter“, wo Ihr eure persönliche SPD-Geschichte darstellen können; eine historische Ausstellung an Stellwänden, die danach auch im Rathaus und/oder an anderen Orten stehen könnte... wir sind offen für weitere Vorschläge!

Bitte wendet Euch an Sandra Radue (sandra.radue@gmx.de oder Tel. 4003764

Wirtschaftspolitischer Arbeitskreis

Wir treffen uns wieder am

**Mittwoch, dem 24.03.,
um 20 Uhr im Sitzungszimmer
des August-Bebel-Hauses**

Außer „Aktuelles“ (z.B. Rolle Deutschlands und der EU in der Finanzkrise Griechenlands) wollen wir politische Folgerungen und Forderungen aus unseren Diskussionen zur Politischen Ökonomie der Finanzmärkte erarbeiten.

Interessierten schicken wir gerne Material dazu zu (kurze Mail an dr.helmut.pfister@fen-net.de oder dieter.rosner@fen-net.de genügt!)

Helmut Pfister

Wir gratulieren zum Geburtstag

Wir gratulieren allen Genossinnen und Genossen, die im März Geburtstag feiern. Wir wünschen euch für euer nächstes Lebensjahr alles Gute

- 01.03. Hans Scheyer
72 Jahre
- 07.03. Emmi Foldenauer
70 Jahre
- 09.03. Adi Albrecht
76 Jahre
- 10.03. Klaus Lechner
60 Jahre
- 11.03. Anneliese Bauer
84 Jahre
- 14.03. Heinrich Merkel
84 Jahre
- 14.03. Wichert Scheu
60 Jahre
- 16.03. Georg Dittrich
79 Jahre



- 16.03. Fritz Halbmeyer
90 Jahre
- 18.03. Werner Maly
76 Jahre
- 25.03. Anni Ramming
72 Jahre
- 26.03. Wolfgang Blum
70 Jahre

Stellungnahme der SPD-Fraktion zum Haushalt 2010

Rede in der Stadtratssitzung am 25. Februar 2010

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren,

ich möchte mich nach fast einem halben Jahr Haushaltsberatungen im Namen der SPD-Fraktion zunächst bedanken: Bei den MitarbeiterInnen der Kämmererei, Herrn Knitl, und bei dem Kämmerer Herrn Beugel, ebenso bei den MitarbeiterInnen im Personalamt und bei Ihnen Herr Ternes für die gute Zusammenarbeit, die offenen Gespräche und die viele Arbeit die sie in den letzten Monaten geleistet haben. Ich schließe in den Dank auch all die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Verwaltung mit ein, die angesichts etlicher mehr oder weniger sinnvoller Vorgaben von der Rathauspitze und der sie tragenden Mehrheiten gezwungen waren, wieder und immer wieder neue Vorlagen zu erstellen, oft gerade an den Stellen, an denen die politischen Mehrheiten der Mut zu eigenverantwortlichem Handeln verlassen hat.

Wir führen jetzt seit fast einem halben Jahr Haushaltsberatungen. Dagegen wäre ja auch nichts zu sagen, wenn am Ende gute rekordverdächtige Ergebnisse stünden. Die Ergebnisse dieser Beratungen sind aber vor allem Negativrekorde. Die Rücklagen der Stadt – oder die liquiden Mittel, wie es doppisch heißt - in Höhe von 26 Millionen Euro werden komplett eingesetzt; gleichzeitig erreicht die Neuverschuldung mit über 27 Millionen Euro einen historischen Rekord.

Aus Sicht der SPD lassen sich die Ursachen für diese Misere in zwei Gruppen unterteilen:

- Es gibt zum einen die Faktoren, die wir und auch Sie, die KollegInnen von CSU und FDP, hier vor Ort nicht beeinflussen können. Schon vor der Wirtschafts- und Finanzkrise litten die Städte unter einer zu geringen Ausstattung mit Finanzmitteln - und das seit vielen Jahren. Auch die letzten guten Jahre haben daran nichts geändert. Die Krise hat die fundamentalen Schwächen der kommunalen Finanz-

ausstattung wieder einmal aufgezeigt. Wegbrechende Gewerbesteuer und Einkommenssteuer, steigende Bezirksumlage (trotz der Versuche, insbesondere der SPD-Fraktion im Bezirkstag, dies zu verhindern) und sinkende Schlüsselzuweisungen belasten den Erlanger Haushalt in großem Ausmaß. Hinzu kommen die Millionenbelastungen durch die sinnlosen Steuergeschenke der schwarz-gelben Bundesregierung im Rahmen des sogenannten Wachstumsbeschleunigungsgesetzes. Und wenn man den Presseberichten glauben kann, wird die nächste Steuersenkung für Unternehmen bereits vorbereitet. Und auch diese wird wieder einmal die Kommunen treffen. Die öffentliche Armut



wird weiter zunehmen. Gleichzeitig sind viele Menschen auf einen Staat angewiesen sind, der Ihnen hilft, weil sie völlig unverschuldet in Arbeitslosigkeit und auch Armut geraten sind. Für das alles können sie von CSU und FDP persönlich fast nichts, politisch aber sehr wohl, weil gerade Ihre Parteien im Bund und im Land dafür maßgeblich die Verantwortung tragen.

- Kommen wir zum zweiten Ursachenbündel: Ihrer Haushalts- und Finanzpolitik vor Ort hier in Erlangen. Seit 1996 haben Sie von CSU und FDP behauptet, dass ihre kommunale Finanzpolitik – ungeachtet der eben geschilderten Probleme – das Erfolgsrezept zum Schuldenabbau ist. Ja, sie haben

■ Von Florian Janik

Vorsitzender der SPD-Stadtratsfraktion



es in den vergangenen 14 Jahren geschafft, die Schulden erst ein bisschen zu senken und dann wieder in etwa dem gleichem Maße ansteigen zu lassen.

Aber unter welchen Umständen:

1. erstens keine gewaltigen Einbrüche bei den Steuereinnahmen in dieser Zeit, im Gegenteil mehrere Rekordergebnisse,
2. zweitens mehr als 50 Millionen Euro Einnahmen aus dem Röthelheimpark
3. und drittens das alles für den Preis des Investitionsverzichts mit der unverantwortlichen Folge, dass wir heute hier in Erlangen einen riesigen Investitionsstau haben. Nie war die Investitionsquote so gering wie in den letzten Jahren. Und das Ergebnis dieser verfehlten Politik sieht man an vielen Stellen dieser Stadt an.

Und nun stehen Sie, im ersten Jahr, in dem die Wirtschaftskrise den Haushalt der Stadt Erlangen erreicht, vor dem Scherbenhaufen ihrer Politik. Viele Investitionen sind nicht mehr länger aufschiebbar. Schulen, Bäder, Frankenhof, ERBA-Villa – um nur einige Beispiele zu nennen – alles ist so heruntergewirtschaftet, dass die Investitionen jetzt einfach getätigt werden müssen. Und diese Situation kombiniert mit den finanziellen Folgen der Wirtschafts- und Finanzkrise lässt in nur einem Jahr die angeblich so segensreichen 14 Jahre schwarz-gelber Haushaltspolitik in sich zusammenfallen. Rekordneuverschuldung mit über 27 Millionen Euro in 2010 und das ist erst der Anfang. In den Folgejahren erwarten uns riesige, das heutige Defizit weit übersteigende Haushaltslücken (mit jeweils über 50 Millionen Euro).

Die Ursache für dieses Desaster liegt aber tiefer. Sie liegt in der Unfähigkeit dieser Rathauskoalition, noch gemeinsame Schwerpunkte zu setzen, und so ei-

nigten Sie sich in diesen Haushaltsberatungen immer auf das größte gemeinsame Vielfache. CSU (oder besser BM Lohwasser) wollte die Schulsanierungen, die CSU musste beim Krippenausbau dem Druck der Träger nachgeben, die FDP wollte das Archiv, der OB musste das Medizinemuseum finanzieren, damit er sein Gesicht vor Siemens nicht verliert, usw. Und es ist geradezu goldig, wenn die CSU als Rechtfertigung für diese Politik nun den guten alten Keynes zitiert. Wenn es Ihnen wirklich um keynsianische Politik gehen würde, dann dürften sie die Zuschüsse für die Vereine und Verbände ebenfalls nicht antasten, denn auch diese sind zu nahezu 100 Prozent nachfragewirksam.

Sie beschließen diesen Haushalt heute nicht, weil sie das so richtig finden, sondern weil sie keine andere Möglichkeit haben. Dass diese Koalition nicht mehr handlungsfähig ist, haben sie bereits bei den Haushaltsanträgen bewiesen. Obwohl beide Koalitionsfraktionen die schlimme Haushaltslage stets beweinten, haben sie doch beide nur Mehrausgaben beantragt und zu keiner Zeit eigene Einsparvorschläge präsentiert. Anders die Opposition: Die SPD (und auch die Grünen, ÖDP, FWG und Linke) haben solche Vorschläge gemacht und damit gezeigt, dass man auch in der Krise verantwortungsvolle Haushaltspolitik machen kann.

Sie jedoch haben sich vor ihrer Verantwortung als Regierungskoalition gedrückt und sich in Nebenkriegsschauplätze geflüchtet. Vor der Sommerpause haben sie die 3% Einsparung bei allen Ämtern beschlossen. Sie haben sich nicht die Mühe gemacht in die Details zu gehen, sich die Ämter genau anzusehen, sondern sind mit dem Rasenmäher drübergefahren. Sogar die FDP hat damals verkündet, dass dies eine schlechte und ineffiziente Maßnahme sei. Als sie dann im November doch merkten, dass es eng wird, zauberte der OB die KGST aus dem Hut. Die mussten dann in Windeseile Vorschläge machen. Die Vorschläge, die dann kamen, waren oft von so minderwertiger Qualität, dass man schon beim ersten Hinsehen große Zweifel an der Umsetzbarkeit bekommen konnte. Und um die Verwirrung komplett zu machen, verkündete der OB auch gleich, dass er all diese Vorschläge 1:1 umsetzen möchte. Das kam natürlich nicht so. Im Ergebnis wurden gerade einmal 927.000 Euro der für 2010 vorgeschlagenen 4.580.500 Euro beschlossen.

An dieser Stelle, Herr Dr. Balleis, ein Wort zu Ihrem Verhalten in diesen Haushaltsberatungen. In den vergangenen Jahren haben wir nie so chaotische und ziellose Haushaltsberatungen erlebt. Und das lag zu einem guten Stück daran, dass Sie zu keiner Zeit den Eindruck vermittelt haben, gut vorbereitet und mit Kenntnis des Sachverhalts oder gar mit einer erkennbaren Strategie diese Beratungen zu führen und zu leiten. Das ging ja sogar bis hin zu falschen Informationen, die sie dem Stadtrat in Sachen Sparkasse und Versteuerung bei Gewinnausschüttungen gegeben haben, wozu der Kollege Dr. Faigle alles Notwendige gesagt hat. Ich möchte nicht darüber spekulieren, warum das so gewesen ist. Ich möchte nur für meine Fraktion fest-

halten, dass wir von einem Oberbürgermeister, der dieser Stadt gegenüber verantwortlich ist, in einer solchen Krisensituation ein anderes Führungsverhalten erwartet hätten.

Im Ergebnis haben wir in den vergangenen Wochen zwar viele heiße Diskussionen geführt, dabei ging es aber meist nicht um sehr viel Geld für den Haushalt 2010. Die Krönung war hier die vom OB sowie CSU und FDP angestoßene Diskussion um die Streichung des Figurentheaterfestivals. Viel diskutiert und das obwohl es mit dem Haushalt 2010 nichts, aber auch gar nichts zu tun hat.

Die jetzt doch beschlossenen Kürzungen treffen viele der Vereine und Initiativen hart und werden den Sport, die Kultur



Erlanger Mieterinnen- und Mieterverein

Mörendorfer Str.1c · 91056 Erlangen
Tel. 09131/4 32 26

Beitragsätze

Der ermäßigte Mitgliedsbeitrag in Höhe von 24,- Euro pro Jahr gilt für alle:

- Schüler/-innen
- Studenten/-innen
- Lehrlinge
- Rentner/-innen
- Arbeitslose
- Sozialhilfeempfänger/-innen
- Wehr- und
- Zivildienstleistende

Alle anderen zahlen 30,- Euro jährlich. Hinzu kommt eine einmalige Aufnahmegebühr von 2,50 Euro.

Beratungstermine

.....

Jeden Dienstag von 18.00 - 20.00 Uhr im E-Werk an der Fuchsenwiese, Gruppenraum 2 (3. Stock)

.....

Jeden ersten Montag im Monat von 17.30 - 19.00 Uhr in der Scheune, Odenwaldallee 2

.....

Jeden ersten Donnerstag im Monat von 17.00 - 19.00 Uhr im Begegnungszentrum Fröbelstr. 6, Stadtteil Bruck

.....

Während des Semesters jeden Donnerstag von 18.00 - 19.00 Uhr im Sprecherrat, Turnstraße 7

.....

Ansonsten nach telefonischer Vereinbarung, Tel.: 4 32 26 (Montag bis Freitag von 9.00 - 12.00 Uhr)

.....

Wir bieten

- Beratung unserer Mitglieder in allen Fragen des Mietrechts. (siehe Beratungstermine)
- Informations- und Erfahrungsaustausch durch unsere Rundbriefe.
- Möglichkeit zur aktiven Mitgestaltung der Vereinsarbeit.
- Offenheit für alle Beiträge im konkreten und politischen Handeln.

und die Jugendarbeit in dieser Stadt beeinträchtigen. Und an vielen Stellen werden wichtige Aufgaben vom Ehrenamt nicht mehr erledigt werden. Und das wird im Endeffekt zu höheren Kosten bei der Stadt führen. Zu einer Haushaltsentlastung tragen diese Kürzungen aber nicht in einem nennenswerten Umfang bei.

Und das war jedem, der sich mit dem kommunalen Haushalt ein bisschen auskennt, eigentlich von Anfang an klar. Die sogenannten freiwilligen Leistungen machen zwar eine Stadt aus, aber sie binden nur einen kleinen Teil des städtischen Budgets. Wenn man tatsächlich dauerhaft etwas einsparen will, dann muss man an die Qualität und die Konnexität bei der Erfüllung der Pflichtaufgaben ran. Und es muss endlich eine umfassende Gemeindefinanzreform her.

Ich möchte nicht missverstanden werden. Ein Haushalt ohne Neuverschuldung wäre in diesem Jahr sicher nicht möglich und auch nicht sinnvoll gewesen. Investitionen in der Krise sind richtig. Aber man hätte mehr und ernsthaftere Anstrengungen unternehmen müssen, um die Neuverschuldung zu begrenzen, gerade weil die vor uns liegenden Jahre ebenfalls schwierig, ja noch schwieriger werden. Dies ist auch möglich, wenn man bereit und in der Lage ist, Schwerpunkte zu setzen.

Die SPD stellt daher diesem Ihrem Haushalt – wie in den vergangenen Jahren – ein eigenes Haushaltskonzept gegenüber. Wir hätten bereits viel früher die Gewerbesteuer erhöht. Und wir hätten in den zurückliegenden Jahren auch eine moderate Neuverschuldung in Kauf genommen. Im Ergebnis hätten wir heute entweder mehr Rücklagen oder einen geringeren Investitionsbedarf. Beides würde uns in dieser Situation weiterhelfen. Konkret hat die SPD-Fraktion mit ihren Anträgen zum Haushalt auf die Krise reagiert. Im Gegensatz zu Ihnen haben wir dabei den Mut aufgebracht zu sagen, dass in der Krise nicht alle Investitionen machbar sind.

Wir haben vorgeschlagen auf das Archiv im MuWi und auf das Medizinmuseum zu verzichten. Das haben wir bereits im Herbst des letzten Jahres getan, eben weil wir wussten, auf welche Haushaltssituation die städtischen Finanzen zusteuern und weil uns die Folgekosten zu hoch sind. Des Weiteren haben wir Einsparungen beim Straßenbau (Ade-nauer Ring, Steudacher Straße, Paul-Gossen-Str.) vorgeschlagen. Mit diesen Vorschlägen und würden wichtige Investi-

tionen im Bereich Bildung und Freizeit finanzieren. Beides ist gerade in der Wirtschaftskrise von besonderer Bedeutung. Denn gerade jetzt dürfen wir mit unseren Anstrengungen nicht nachlassen, jedem Kind die beste Bildung in der Krippe, im Kindergarten und in der Schule mitzugeben und den Älteren das lebenslange Lernen zum Beispiel in einem Haus der Bildung im Frankenhof zu ermöglichen. Und ebenso wichtig ist es, gerade, wenn die Arbeitslosigkeit steigt und die Menschen den Euro dreimal umdrehen, dass es vor Ort Bäder und Seen gibt, die die Menschen besuchen können, wenn es für den Urlaub am Meer nicht mehr reicht.

Sicherlich freuen wir uns, dass einige unserer Haushaltsanträge beschlossen wurden:

- Der Krippenausbau und die Sanierung der Kindergärten und Horte kann wie geplant durchgeführt werden;
- die IT-Ausstattung an den Schulen wird verbessert;
- die ERBA-Villa wird erhalten und
- das Projekt Sputnik kann endlich anlaufen,

um nur einige unserer Erfolge zu nennen.

Da aber gleichzeitig die meisten unserer Vorschläge zur Haushaltskonsoli-

dierung nicht beschlossen wurden, sehen wir das Ganze nicht nur positiv. Die Gewerbesteuer wurde zwar endlich erhöht, aber viel zu spät, dazu erst zum 1.1. des kommenden Jahres und nicht in dem Umfang, den die SPD beantragt hat.

Wir stellen heute daher die wichtigsten Eckpunkte unseres Haushaltspakets nochmals zur Abstimmung. Dies hätte trotz einiger zusätzlicher Investitionen (Freibad West, Frankenhof, Jugendclub Innenstadt, Dechendorfer Weiher) und den Verzicht auf die Kürzungen bei den Vereinen eine Reduzierung der Neuverschuldung um fast 9 Millionen Euro und eine dauerhafte Haushaltsverbesserung von fast 3 Millionen Euro zu Folge. Dies würde die Haushaltsgenehmigung bei der Regierung von Mittelfranken erleichtern und uns in den nächsten Jahren ein bisschen Luft verschaffen. Die werden wir auch dringend brauchen können. In der vorliegenden Form wird die SPD-Fraktion dem Haushalt allerdings nicht zustimmen - und Ihnen, Herr Oberbürgermeister, und den Sie tragenden Mehrheiten sagen wir noch einmal in aller Deutlichkeit: Es ist höchste Zeit für einen Kurswechsel, in Form und Inhalt Ihrer Haushaltspolitik. Unsere Stadt hat Besseres verdient!

Dem Ausstieg aus dem Atomausstieg eine Absage erteilen!

Bereits wenige Tage nach dem öffentlichen Aufruf zur Massenpetition der SPD-Landtagsfraktion gegen den Ausstieg aus dem Atomausstieg waren mehr als 1.000 Unterschriften zusammen gekommen. Wer sich noch nicht eingetragen hat, kann dies noch bis zum 13. Juni tun!

Die SPD-Landtagsfraktion fordert in ihrer Petition die Bayerische Staatsregierung auf, sich im Bundesrat gegen eine Verlängerung der Laufzeiten für Atomkraftwerke einzusetzen. In Bayern wäre von einer Verlängerung der Atomlaufzeiten besonders das Kernkraftwerk Isar I betroffen, dessen Abschaltung nach dem Atomkonsens für März 2011 vereinbart ist, und das KKW Grafenrheinfeld bei Schweinfurt, das 2014 vom Netz gehen soll. Für die anderen bayerischen Atommeiler (Gundremmingen B, C und Isar II) enden die Laufzeiten 2015, 2016 und 2020.

■ **Von Angelika Weikert**

Mitglied des bayerischen Landtages



Wir sind der festen Überzeugung, dass Atomkraft zu viele Risiken birgt. Die Frage der Endlagerung ist immer noch ungeklärt. Die Förderung der Atomkraft verhindert Investitionen in Zukunftstechnologien im Energiesektor.

Liebe Genossinnen und Genossen: Unterstützt die Petition und macht Euer Umfeld darauf aufmerksam! Alle Informationen sowie die Unterschriftenlisten als Download gibt es unter: <http://www.spd-landtag.de/aktuell/details.cfm?ID=12306&nav=aktuell>. Die Massenpetition kann auch online unterzeichnet werden: <http://www.bayernspd-landtag.de/atomausstieg/start/>.



Sparen aus Verantwortung für künftige Generationen?

Eine Ergänzung zu dem Kommentar von Kirsten Waltert, „Zwischen Kahlschlag und Verantwortung für die Zukunft“ in der Ausgabe der EN vom 13.02.2010

Immer wieder lesen und hören wir, dass es unverantwortlich ist, wenn sich die Öffentliche Hand weiter verschuldet. Dadurch würden künftige Generationen zu einem Schuldendienst herangezogen, für den wir, ihre Eltern oder Großeltern die Ursachen gelegt haben.

Nur damit ich es richtig verstehe: Wir verpflichten die künftigen Generationen, mit ihren Steuern die von uns angehäuften Schulden zurückzuzahlen. Voraussetzung dafür ist doch wohl, dass künftige Generationen gute Einkommen erzielen, aus denen sie Steuern zahlen. Das wiederum setzt doch wohl voraus, dass die künftigen Generationen heute und in den nächsten Jahren unter Bedingungen heranwachsen, die ihnen Chancen für eine gute Ausbildung und damit für gute Berufe mit gutem Einkommen eröffnen. Diese guten Chancen bestehen nur dann, wenn wir jetzt dafür sorgen, dass die dazu erforderliche Infrastruktur nicht vor die Hunde geht. Zu dieser Infrastruktur gehören moderne, gut ausgestattete Schulgebäude, Verkehrswege ebenso wie funktionierende, unterstützende Einrichtungen, die eine Verwurzelung in der Gesellschaft ermöglichen. Das alles sind Voraussetzungen für eine spätere, erfolgreiche Integration in die Arbeitswelt.

Zur Zufriedenheit künftiger, leistungsfähiger Generationen gehört aber auch, dass wir die Freizeit- und Kulturangebote (Bürgertreffs, Bäder, Theater, Festivals etc) dieser Stadt nicht vernachlässigen. Denn künftige Generationen werden sich in einer kulturell verarmten und an Freizeitangebot mangelnden Gesellschaft kaum wohl fühlen. Ich denke, lieber würden sie dann doch ein paar Schulden mehr zurückzahlen.

Die Investition in die Zukunft kostet Geld. Aber ich glaube, dieses Geld, wenn auch geliehenes, ist es wert, ausgegeben zu werden. Zwar werden unsere Nachkommen Tilgung zahlen müssen. Sie werden aber in anderer Form auch Zinsen aus den Investitionen erhalten, in dem ihnen eine lebenswerte Stadt von uns vererbt wurde.

Worauf wir derzeit in Erlangen stolz sind, wurde zu großen Teilen in den finanziell guten Zeiten der 70'er und 80'er Jahre geschaffen. Klar, dass die Dinge jetzt der Reihe nach „in die Jahre kommen“. Dennoch müssen sie auch in schlechten Zeiten wie diesen zumindest so weit über die Runden gerettet werden, dass wir sie bei besserer Finanzlage wieder aufpolieren können. Die Substanz darf nicht verloren gehen. Ich wünsche unseren Stadträten daher Mut zu Entscheidungen, die künftige Generationen zwar finanziell belasten, ohne die unsere Nachfahren aber schlechtere Chancen hätten, ihr Leben glücklich zu gestalten.

Und – eine Schlussbemerkung - nicht zu vergessen: Was haben uns die Null-

■ **Von Gerd Worm**
Vorsitzender des Distrikts
Anger



Neuverschuldungshaushalte der letzten Jahre denn gebracht? Mag sein, dass wir vorübergehend vom Schuldenberg etwas abgetragen hatten. Aber die Arroganz und Ignoranz einiger Finanzspekulant hat genügt um diese kleinen Erfolge binnen Kurzem mehr als zu Nichte zu machen. Wer garantiert uns, dass die jetzigen Sparbemühungen nicht ebenfalls in ein paar Jahren wieder ad absurdum geführt werden? Die Politik der jetzigen Bundesregierung wohl kaum.

Fachtagung: Vorurteile und Ressentiments gegen Muslime. Ein neuer Rassismus?

Veranstaltung des AusländerInnen- und Integrationsbeirats am Sonntag 21. März, 13:30 Uhr bis 19:20 Uhr, Universität Erlangen-Nürnberg. Mit Anmeldung.

„Feindliche Einstellungen gegenüber Muslimen sind in Deutschland und Europa weit verbreitet. Zu den vordringlichen Aufgaben bei den Internationalen Wochen gegen Rassismus gehört daher die Überwindung von antimuslimischem Rassismus.“ (Pressemitteilung des Interkulturellen Rats, Februar 2010)

Der islamfeindlich motivierte Mord an der Pharmazeutin Marwa al Sharbini (Juli 2009) im Landgericht Dresden, die Äußerungen Thilo Sarrazins über „Kopftuch-Mädchen“ (Sept. 2009), wie auch die Debatte um das Minarettverbot in der Schweiz (Nov. 2009) wurden von rechtsextremistischen Parteien europaweit gefeiert. Doch wie sehr sind anti-muslimische Stimmungen auch in der Mitte der Gesellschaft präsent? Welche gesamtgesellschaftliche Entfaltung erfährt der Islamdiskurs? Sind wir Zeugen einer unvermeidlichen Dynamik oder tragen wir bewusst oder unbewusst dazu bei?

Die Fachtagung ist besetzt mit Prof. Dr. Heiner Bielefeldt (Lehrstuhlinhaber für Menschenrechte und Menschenrechtspolitik), Prof. Wolfgang Benz (Direktor des Zentrums für Antisemitismusforschung) und Dr. Sabine Schiffer (Institut für Medienverantwortung).

Aiman Mazyek vom Zentralrat der Muslime und Dr. Irene Runge (Erklärung „Wider die Islamophobie“) bringen als Vertreter der jüdisch-muslimischen Annäherungen ihre Ansicht zur wachsenden Islamfeindlichkeit zum Ausdruck. Die Tagung wird von Bürgermeisterin Dr. Elisabeth Preuß eröffnet.

Tagungsprogramm unter: http://www.erlangen.de/de/desktopdefault.aspx/tabid-134/2490_read-19772/

Dort erhalten Sie auch alle Informationen zu den ReferentInnen, Titeln und Ihrer Anmeldung.

Alle interessierten BürgerInnen sind herzlich eingeladen.

Themen und Termine der Anger-SPD im Jahr 2010

Am 24.02. befasste sich eine Arbeitsgruppe von Distriktmitgliedern, bestehend aus Gerlinde Köhn, Klaus Mattischeck, Manfred Preuß, Georg Seitz und Gerd Worm mit der Frage, wie die Jahresplanung für die Distriktarbeit im Anger aussehen könnte. Mit dem Mandat, das sie aus der JHV erhalten hatte, traf sie folgende Festlegungen zu Themen und Terminen:

Mitgliederversammlungen werden an folgenden Terminen, jeweils beim Angerwirt, Guhmannstraße 10, 20.00 Uhr stattfinden: **23.06., 28.07. und 08.12.**

Zusätzlich sind zwei größere Themenabende geplant: Etwa in der zweiten Aprilhälfte wollen wir mit einem prominenten Referenten (Otto Vierheilig? - noch nicht angefragt!) das Thema Hartz-IV am Anger beleuchten. Diese „Wahrheiten zu Hartz-IV“ finden wir in der gegenwärtig ausufernden Diskussion und schlichten Fehldarstellung dringend geboten.

Etwa in der zweiten Septemberhälfte wollen wir uns mit der Frage auseinandersetzen „Werden wir im Alter arm?“ (- oder sind es die Alten jetzt schon?). Auch hierfür wollen wir einen Experten gewin-

nen, der uns sowohl mit Fakten, wie auch mit Feuer vom Stuhl reißen kann und hoffentlich auch einige externe Gäste anlocken wird.

Auch diese Veranstaltungen wollen wir nach Möglichkeit beim Angerwirt steigen lassen. Sie sollen im Vorfeld rechtzeitig über verschiedene Medien stadtweit und wenn möglich darüber hinaus publik gemacht werden.

Protokoll der Jahreshauptversammlung am 10.02.10

Am 20. Februar fand die jährliche Vollversammlung des Distrikts Anger statt. Die Sitzung wurde um 20:00 Uhr in der Gaststätte „Angerwirt“ eröffnet. Das Protokoll führte Klaus Mattischeck.

Anwesend waren 8 stimmberechtigte Mitglieder des Distrikts und diverse in dieser Sitzung nicht stimmberechtigte Gäste. Nachstehend der Ablauf der Versammlung:

Bericht des Vorsitzenden (dieser Bericht wird hier nicht wiedergegeben, da er als Anlage dem Protokoll beiliegt und den Teilnehmern schriftlich vorlag).

In der Aussprache zum Bericht wird die Frage gestellt, ob sich aus der öffent-

■ Distrikt Anger

Vorsitzender:

Gerd Worm

Telefon: 304556

Karl.Gerd@gmx.de

kostenlos

direktgiro

KOSTENLOSER
Kontowechsel-Service!

Das kostenlose Online-Girokonto der Sparkasse Erlangen für Privatkunden:

- keine Grundgebühr
- kein Durchschnittsguthaben
- kein Mindesteingang
- alle Online- und SB-Terminal-Buchungen kostenlos

Jetzt Girokonto wechseln – weitere Informationen bei unseren Beratern oder unter www.sparkasse-erlangen.de

Sicher. Stabil. Verlässlich.

 Sparkasse
Erlangen

lichen Veranstaltung „Ganztags-Schule“ v. 19.10.09 bereits Konsequenzen ergeben haben. Das ist unklar, jedoch wird das Thema nach dem Osterfest 2010 noch einmal aufgegriffen. Zu diesem Zweck wird Marianne Vittinghoff in ihrer Eigenschaft als stv. Vorsitzende des AIB Frau Vogt, die Rektorin der Pestalozzi-Schule, an der es seit der Podiumsdiskussion einen runden Tisch zum Thema Ganztagsbetreuung geben soll, ansprechen.

Zu den Themen aus der Sitzung mit den SPD-Stadträten v. 05.10.09 gibt es folgende Sachstände:

- Radweg Michael-Vogel-Str./Fließbachstr. (gefährliche Kreuzungssituation, weil Radweg auf der Ostseite in Richtung Süden an der Fließbachstrasse endet): Klärung mit Verkehrsamt - Radweg auf der Ostseite ist nicht für Fahrt in Richtung Süden zugelassen.
- Brucker Radweg (Weg an der Bahn entlang ist unfallgefährlich wegen Rissen und Spalten): Umfassende Neuanlage im Zuge des S-Bahn-Baus.
- Radwegkreuzung hinter der Erlöserkirche: bessere Markierung auf den Fahrbahnen ist zugesagt, um Vorfahrtsberechtigungen zu klären bzw. auf Gefahr hinzuweisen.
- Radweg Friesenweg/Bayernstr.: Es fand ein Ortstermin mit Vertretern der Stadtverwaltung Stadt. Trotz Unfallgefahr mangels tempobegrenzender Hindernisse werden keine baulichen Veränderungen erfolgen.
- Sachstand S-Bahn-Bau: es wird auf die Veröffentlichungen in der Presse verwiesen.
- Parkverbot Spielplatz Neckarstr.: Parkverbot ist vorhanden.
- ERBA-Villa: Der Distrikt hat sich massiv für die Sache eingesetzt. Es wird auf die Veröffentlichungen in der Presse verwiesen. Das einhellige Ziel des Distrikts ist es, die Sanierung und damit mindestens den Erhalt der Villa in derzeitigem Umfang als unverzichtbares soziokulturelles Stadtteilzentrum durchzusetzen.
- Radweg Wiesengrund/Verunreinigungen unter der Hochstr.: es liegen bisher keine Rückmeldungen vor.
- Eine Nachfrage zur „Spielplatzsituation“ bei Herrn Radde vom Freizeitamt ergab, dass sich die Umsetzung eines zusätzlichen Angebots an der Ecke Hertleinstr./Am Anger aus – wohl – finanziellen Gründen verzögert.

Der Bericht der Kassiererin und der Bericht der Revision werden ohne Widerspruch entgegengenommen.

Der gesamte Vorstand wird einstimmig entlastet, die Versammlung spricht ihren Dank für die in 2009 geleistete Arbeit aus.

Unter der Überschrift „Ausblick 2010“ wird ausführlich über die Möglichkeit und die damit verbundenen Chancen und Risiken einer Kooperation der Distrikte Anger und Bruck diskutiert.

Zwischen Kreisvorstand und sowie Mitgliedern des Distrikts Bruck sollen erste Gespräche zu diesem Thema aufgenommen werden. Danach wird das weitere Vorgehen festgelegt. Vorhaben und Vorgehen werden einhellig gebilligt.

Termine: Anfang Juli 2010 wird Pfarrer Haag sein Amt in ER aufgeben. // Für den 25.07.2010 wird das nächste Stadtteilstfest Anger geplant. // Der Kreisverband wird voraussichtlich Mitte September 2010 das 140-jährige Jubiläum der Erlanger SPD feiern.

Beschluss: Mitglieder ab dem 70. Lebensjahr werden künftig im 5-Jahres-Rhythmus mit einem kleinen Geburtstagsgeschenk geehrt.

Beschluss: Distriktsversammlungen sollen nur noch jeden zweiten Monat stattfinden, durch längerfristige Vorbereitung und Themenauswahl und ggf. durch „externe“ Vortragende soll erreicht werden, einen größeren Teilnehmerkreis zu schaffen. Eine interne Arbeitsgruppe „Themen und Termine“ wird sich am 24.02.2010 beim Distriktsvorsitzenden treffen.

Der Distriktsvorsitzende schloss die Versammlung gegen 22:30 h.

Bericht des Vorstands zur Jahreshauptversammlung

Entwicklung der Mitgliederzahl:

- Stand Januar 2010: 26
- Stand Januar 2009: 29

Aktivitäten:

- Veranstaltungen:
 - Im Februar: Spielplatzsituation im Anger mit D. Radde erörtert
 - 16.05.: Fraktion vor Ort; im Zeichen der Europawahl; mit Barbara, Florian, Manfred, Martina; am Rande des Tanzfestes Bürgertreff Isarstraße
 - 12.07.: Stadtteilstfest mit Teilnahme an mehreren Vorbereitungstreffen, Kuchenspenden, Beitreibung von Tombolla-Gewinnen, Infostand, Grill und Abbau

- 19.10.: Podiumsdiskussion Ganztagschule mit Erlöserkirche; auf dem Podium waren Angelika Weikert, Jonas Lanig, Christian Füller, Heidemarie Brosché, Ute Christine Geiler (Mitglied im Vorstand der Landeselternvereinigung und CSU)
- Wahlkampf:
 - Europawahl: Plakatständer mit Manfred Domstreich aufgestellt; 2x Plakatieren; Fraktion vor Ort; Ergebnisse:
Wahlbeteiligung ca. 25%
Stimmenanteil der SPD ca. 25% (4%-Punkte hinter CSU)
 - Bundestagswahl: 3x Standbetreuung am Hugo; 2x Plakatieren und am 01.08. Hausbesuche mit Martina
Ergebnisse:
Wahlbeteiligung ca. 46 %
Stimmenanteil der SPD abgerutscht von ca. 40% in 2005 auf ca. 25%; nur noch in Anger-Mitte knapp über 30% und damit deutlich vor CSU; gleichauf – 25% - in Anger-West, sonst bis zu 7%-Punkte hinter CSU; Linke ca. 12%, nur in Isarstraße 17% (!)
- Initiativen:
 - Beiträge zur gemeinsamen Sitzung mit Stadtratsfraktion am 05.10.:
 - Radweg Michael-Vogel-Straße/Fließbachstraße
 - Brucker Radweg an der Bahn entlang (Paul-Gossen bis Felix-Klein-Straße)
 - Radwegkreuzung bei der Erlöserkirche
 - Radwegkreuzung Friesenweg/Bayernstraße
 - Sachstand S-Bahn-Bau
 - Spielplatzsituation
 - Parkverbot vor Spielplatz an der Neckarstraße
 - Sanierung der ERBA-Villa
 - Vogelkot auf dem Geh- und Radweg der Äußeren-Brucker-Str. unter der Hochstraße
 - Radweg im Wiesengrund parallel zu A 73 (Zustand des Belags und mangelnde Beleuchtung)
 - Nachfrage zur Spielplatzsituation bei Herrn Radde selbst im Oktober; Antwort: verzögert sich; ERBA-Villa (laufend)
- Distriktversammlungen:
 - JHV mit Neuwahl am 18.03.2009
 - Anzahl 10 Sitzungen (einschl. JHV) mit durchschnittlich 5,5 Teilnehmern
 - Teilnahme Kreisvorstandssitzung am 08.07.
- Sonstiges:
 - 01.05. Standbetreuung am Berg;
 - 02.05. Teilnahme am „Workshop Standbetreuung“ mit Wolfgang Nafroth
 - Teilnahme an mehreren Treffen des AK-Anger

Liebe Genossinnen und Genossen,
unser nächstes Distrikttreffen ist am

**Dienstag, 16.03. um 20:00
Uhr im Schützenhaus**

Tagesordnung:
wird aktuell beschlossen

Für den Vorstand
Manfred Jelden

■ Distrikt Eltersdorf

Vorsitzender:
Manfred Jelden
Telefon: 601333
manfred.jelden@nefkom.net

Liebe Genossinnen und Genossen,
ich lade euch herzlich ein zur

**Jahreshauptversammlung
am Dienstag, 23. März um
20 Uhr im AWO-Raum,
Gaisbühlstr. 4**

Tagesordnung:
1. Aktuelles
2. Rechenschaftsbericht / Kassenbericht
3. Bericht der Revisoren
4. Diskussion über die Berichte
5. Arbeitsplanung 2010
6. Verschiedenes

Für den Vorstand
Gabi Dorn-Dohmstreich

■ Distrikt Frauenaarach

Vorsitzende:
Gabi Dorn-Dohmstreich
Telefon: 992114
dohmstreich@nefkom.net

■ Distrikt Innenstadt

Vorsitzender:

Michael Zimmermann
Telefon: 699118
zi-mi@web.de

Liebe Genossinnen und Genossen!
Wir laden Euch hiermit sehr herzlich ein
zur nächsten Sitzung

am 23. März um 20 Uhr ins Restaurant Orpheus („Deutsches Haus“, Neben- zimmer, Luitpoldstraße 25)

Helga Steeger, die Vorsitzende des Erlanger SeniorInnenbeirats, wird zum Thema „Alt werden und alt sein in Erlangen“ referieren. Dieser Vortrag wird als Einstieg in eine hoffentlich engagierte Diskussion dienen.

Zu diesem Abend sind ausdrücklich nicht nur Mitglieder aus der Innenstadt eingeladen, sondern alle Interessierten von Jung bis Alt innerhalb und außerhalb unserer Partei.

Wir freuen uns sehr auf Euer Kommen! Weitere Distriktstermine zum Vormerken: 04. Mai/15. Juni

Für den Vorstand,
Michael Zimmermann

Kurzprotokoll der JHV vom 23. Februar in der „Kulisse“:

Es sind 14 Mitglieder anwesend, davon 13 stimmberechtigt. Michael gibt in seinem Rechenschaftsbericht einen Rückblick über die Sitzungen, Tätigkeiten und Veranstaltungen unseres Distrikts im vergangenen Jahr; Walter gibt den Kassenbericht. Nach einer Aussprache dazu wird der Vorstand einstimmig entlastet. Beschluss, dass die Zahl der Vorstandsmitglieder des neu zu wählenden Vorstandes auf fünf erhöht wird.

Wahlergebnisse – jeweils einstimmig

- Vorsitz: Michael Zimmermann
- StellvertreterInnen: Barbara Pfister/Julie Mildenberger/Walter Schweigert (gleichzeitig verantwortlich für die Kasse);
- Referat Organisation: Helmut Pfister
- Revisoren: Harald Gründig/Dieter Rosner

Protokoll: Dieter Rosner (Michael Zimmermann)

■ Distrikt Ost

Vorsitzender:

Christofer Zwanzig
Telefon: 4003764
christofer@zwanzig-online.de

Liebe Genossinnen und Genossen,
hiermit laden wir Euch wie bereits im Februar-Montasspiegel angekündigt herzlich ein zur

Jahreshauptversammlung am Dienstag, den 16. März um 20.00 Uhr in der Gast- stätte Waldschänke (Sieg- litzhof)

Vorläufige Tagesordnung

TOP1 Rechenschaftsbericht der Vorsitzenden
TOP2 Kassenbericht
TOP3 Jahresplanung 2010
TOP4 Sonstiges

Mit solidarischen Grüßen
Christofer Zwanzig Birgit Hartwig

■ Distrikt Süd

Vorsitzende:

Brigitte Rohr
Telefon: 4000974

Liebe Genossinnen, liebe Genossen
Wir laden euch herzlich ein zu unserer

Distriktversammlung am Mittwoch, 24.3.2010, 20 Uhr im Biergarten Röthelheim

Die Tagesordnung wird aktuell beschlossen.

Wir möchten euch auf diesem Wege den Termin für unsere ordentliche Jahreshauptversammlung, die am Mittwoch den 14. April 2010 stattfindet bekannt geben. Im Monatsspiegel April erhalte hier die Tagesordnung.

Für den Vorstand
Brigitte Rohr

Liebe Genossinnen und Genossen,
wir laden Euch herzlich ein zu unserer

Distriktversammlung (JHV mit Neuwahlen) am Dienstag, 09.03.2010, 20 Uhr, Schlossgaststätte

Tagesordnung:

1. Aktuelles
2. Berichte
3. Bericht des Vorstandes 2009/10.
4. Entlastungen.
5. Neuwahlen.
6. Ausblick/Planung 2010.
7. Verschiedenes.

Vorankündigung der nächsten Distrikt-
versammlung: 13.04., 20.00 Uhr Schloss-
gaststätte

Für den Vorstand
Rolf Schowalter

Protokoll der Distriktsver- sammlung vom 02.02.2010

1. Vortrag von Hermann Gentner zur Rentenproblematik:

Ergebnisse: Die Berechnungen der Experten lassen außer Acht, dass nicht alle über 65jährigen Rentenbezieher sind. Es sind auch nicht alle 20- bis 65jährigen erwerbstätig bzw. Beitragszahler (Mini-Einkommen, hohe Einkommen). Insofern sind die vorgelegten Zahlen der Experten zum Verhältnis Erwerbstätige: Rentner und deren Entwicklung recht ungenau. Außerdem müssen auch heute von den Erwerbstätigen die unter 20jährigen mitfinanziert werden. Deren Anzahl geht infolge der demographischen Entwicklung zurück und damit auch die Ausgaben.

Zwischen 2025 und 2045 ist der sog. Rentnerberg zu bewältigen. Mittel: früherer Berufseinstieg, späterer Berufsausstieg (modifiziert!!), priv. finanzierter und staatlich geförderter Rentenanteil (Riester-Rente), höhere Erwerbsquote der Frauen, Einbeziehung aller Einkommensarten (!) für Sozialbeiträge (auch Krankenkassenbeiträge) wie in der Schweiz, Aufhebung der Kappungsgrenze, staatlich finanzierter Anteil der Renten muss zeitweise erhöht werden (bereits heute werden 25% der Renten aus Steuermitteln finanziert; Zurückfahren vieler Subventionen notwendig).

Es bedarf Politiker, die längerfristig denken, die Notwendigkeit der Veränderungen sachgerecht „kommunizieren“ und die entsprechenden Weichen stellen.

2. Kassenbericht

Gert Büttner legte einen ausführlichen Kassenbericht vor und erläuterte ihn. Ergebnisse: Ausgaben für Bundestags- und Europawahl sind gut überstanden. Tennenloher Bote: geringes Defizit bei genügend Werbung, ansonsten mäßiges Defizit: Notwendigkeit der verstärkten Aquirierung von größeren Anzeigen. Ziel für 2010: zusätzliches Spendenaufkommen von ca. 200 Euro als Kapitalpolster, um nicht kurzfristig ins Defizit zu geraten.

3. Bericht der Kassenprüfer

Die sorgfältige und genaue Kassenführung wird einhellig gelobt und dem Kassenführer für die sorgfältige Arbeit gedankt.

4. Entlastung des Kassenführers

Die Entlastung erfolgt einstimmig bei einer Enthaltung.

In Vertretung des Schriftführers: Rolf Schowalter

Distrikt Tennenlohe

Vorsitzender:

Rolf Schowalter
Telefon: 601924
rolfschowalter@t-online.de

■ Distrikt West

Vorsitzender:

Gerd Peters
Telefon: 44366
gerd.peters-er@t-online.de

Liebe Genossinnen und Genossen,
wir möchten Euch herzlich einladen zu
unserer

Distriktsversammlung am Mittwoch, 10. März, 20 Uhr bei Gütthlein („Zur Einkehr“)

Bei der Jahreshauptversammlung im
Februar haben wir darauf verzichtet, den
Tagesordnungspunkt „Arbeitsplanung
2010“ zu erledigen, weil die mögliche Wahl
eines neuen OB in Erlangen diese umge-
hend als irrelevant erscheinen ließe.

Folgende Tagesordnung haben wir
vorgesehen

1. Aktuelles
2. Berichte aus Kreisvorstand, Stadtrats-
fraktion und Ortsbeirat
3. Zur kommunalpolitischen Lage: Wei-
ter mit dem für den Sparkassenver-
band nicht gewählten OB Balleis.
Neue Bündnisstrukturen im Stadtrat?

4. Arbeitsplanung für das Jahr 2010
5. Verschiedenes

Im Auftrag des Vorstandes
Gerd Peters

P. S. : Auf der Jahreshauptversammlung
am 24.2. wurde ein neuer Vorstand ge-
wählt. Dieser ist weitgehend identisch
mit dem vorher amtierenden. Gewählt
wurden (alle einstimmig):

Gerd Peters (Vors.), Lena Zoglauer
(stellvertr. Vors.), Philipp Dees (Kassier),
Daniela Glücker, Hans Buerhop, Dirk Gol-
denstein und Walter Lang als Beisitzer.
Ursula Rechtenbacher und Winfried
Stein wurden als Revisoren wiederge-
wählt. Vorher erfolgte die einstimmige
Entlastung von Kassier und Vorstand.

Aus dem Bericht von Feli aus der Frakti-
on ergab sich die Anregung, dass der Orts-
beirat Kosbach sich mit dem Thema „Pro-
bebetrieb einer Ampel im Haundorfer
Löchla“ beschäftigen sollte. Philipp berich-
tete über die Planungen, im September
2010 das hundertvierzigjährige Bestehen
der Erlanger SPD zu feiern.

■ AG 60plus

Vorsitzender:

Hartmut Wiechert
Telefon: 991232
Hartmut.wiechert@t-online.de

Liebe Genossinnen und Genossen,
wir laden Euch herzlich ein zu unserer

Mitgliederversammlung am Mittwoch, 10. März, 15 Uhr im August-Bebel- Haus

Tagesordnung:

1. Aktuelles
2. Planung des Arbeitsprogramms für
2010
3. Verschiedenes

Mit der Planung des Jahresprogramms
gestaltest Du die Arbeit der AG 60+ mit.

Ich freue mich auf Euer Kommen, hoffe
auf rege Mitarbeit und grüße im Namen
des Vorstands.

Hartmut Wiechert

Liebe Genossin, lieber Genosse,
der neu gewählte AG-60plus-Vorstand
hat mich beauftragt, weiterhin die Kon-
takte nach Jena zu pflegen. Das mache
ich gerne und informiere über die näch-
ste Fahrt nach Jena.

Der voraussichtliche Termin für unse-
re Fahrt nach Jena ist Mittwoch, der 30
Juni 2010.

Der Tagesablauf wird von unseren Je-
naer-FreundenInnen geplant. Wir wer-
den mit dem Zug gegen 8 Uhr nach Jena
fahren und gegen 18 oder 20 Uhr wieder
zurückfahren. Die Abfahrtszeit, ob gegen
18Uhr oder 20 Uhr, müssen wir erst noch
festlegen.

Um günstig fahren zu können, müs-
sen wir uns rechtzeitig um eine Gruppen-
fahrt bemühen. Bei Interesse bitte ich um
baldige Meldung unter, Tel. 47866 (AB)
oder E-Mailadresse: helga.c.steeger@t-
online.de.

Vor 2 Jahren waren wir 12 Personen,
die einen wunderbaren, sehr informati-
ven Tag in Jena verbringen konnten.

Über deine Anmeldung freut sich
Helga Steeger

Hartmut Wiechert neuer Vorsitzender der AG 60plus

Am 17. Februar wählten mich die Genossen und Genossinnen der AG 60 plus Erlangen zu ihrem Vorsitzenden. Ich bin seit 1971 in der SPD, seit 1980 in Erlangen und seit 5 Jahren im Distrikt Frauenaaurach aktiv. Als Mittelpunkt meiner neuen Tätigkeit sehe ich das erfolgreiche Fortführen der bisherigen Arbeit der AG 60 +, sowie eine intensive Öffentlichkeitsarbeit mit verbesserterem Auftritt im Internet und verstärkter Präsenz in der Presse.



Protokoll der Jahreshauptversammlung am 17.02.10

1. Aktuelles

Einleitend berichtete Helga Steeger über das 2. Demographieforum der Stadt Nürnberg und bezeichnete es als eine „sehr gute“ Veranstaltung, die auch für Erlangen beispielgebend sein könnte. Am 26.02.2010 entscheidet sich, ob in Erlangen ein neuer OB gewählt werden muss. Vorfestlegungen seien für diesen Fall in der SPD noch nicht getroffen worden. Der Jahresempfang des Seniorenbeirats der Stadt Erlangen habe mit rund 150 Personen eine sehr große Resonanz gefunden,

2. Rechenschaftsbericht und Entlastung

Anschließend legte Helga den Rechenschaftsbericht mit den wesentlichen Ver-

anstaltungen und Aktivitäten der AG im vergangenen Jahr vor. Unsere Veranstaltungen waren mit durchschnittlich acht bis zehn Teilnehmern gut besucht.

An der heutigen JHV nahmen 11 Genossinnen und Genossen teil, davon 10 Stimmberechtigte, die den Vorstand einstimmig entlasteten.

Helga hatte bereits in der letzten Sitzung begründet, warum sie für den Vorsitz nicht mehr kandidieren kann.

3. Neuwahlen

Die Wahlleitung übernahm Gisela Nowack. In den Vorstand wurden für die nächste Amtsperiode gewählt:

- Vorsitzender: Hartmut Wiechert (10 Ja-Stimmen)
- Stellvertretende Vorsitzende: Armin Braun und Helmut Aichele
- Schriftführerin: Ruth Sych

Die Wahlen für die Stellvertreter und die Schriftführerin erfolgten einstimmig.

Als Vertreter im Kreisvorstand wurden ebenfalls einstimmig Hartmut Wiechert und Helmut Aichele vorgeschlagen, für den GKV Hartmut Wiechert und für den Unterbezirk Adi Albrecht.

Helga Steeger wurde zur Jena-Beauftragten gewählt und wird den Besuch von 60plus am 30.06.2010 in Jena wieder vorbereiten.

4. Verschiedenes

Der Termin für das nächste Treffen ist der 10.03.2010 um 15 Uhr im ABH, an dem unter anderem unser Arbeitsprogramm für das Jahr 2010 festgelegt werden soll.

Für das Protokoll
Wolfgang Schwerna

Protokoll der AsF-Jahreshauptversammlung

TOP 1: Tätigkeits- und Rechenschaftsbericht

Berichte: siehe gesonderte Artikel im MS

Aus der Diskussion über die Arbeitsbelastung der aktiven Genossinnen und über die Frage, wie es gelingen kann, mehr Genossinnen für die Arbeit der AsF zu interessieren, ergibt sich folgendes Beschluss:

Bis auf weiteres findet jeweils nur jeden zweiten Monat eine AsF-Versammlung statt (mit externer Referentin, Film

o.ä.), für die über diverse Verteiler eingeladen wird. In den Monaten dazwischen finden AsF-offene Vorstandssitzungen statt. Ankündigung erfolgt über MS. Termin bleibt (außer in Ferien) jeweils der erste Mittwoch im Monat.

TOP 2: Entlastung des Vorstands

Erfolgte einstimmig

TOP 3: Neuwahl des Vorstands:

a) Festlegung (einstimmig): Der künftige Vorstand besteht aus 6 Genossinnen.

b) Wahl des Vorstands:

Folgenden Genossinnen haben ihre Bereitschaft erklärt, wieder zu kandi-

■ AsF

Sprecherinnen:

- Saskia Coerlin
scoerlin@hotmail.com
- Gunda Gerstenmeyer
- Hildegard Gröger
Telefon: 502415
- Birgit Hartwig
Telefon: 55939
Birgit.Hartwig@web.de
- Jule Mildemberger
Telefon: 23435
- Barbara Pfister
Telefon: 502481
barbara.pfister@fen-net.de

dieren: Saskia Coerlin, Gunda Gerstenmeyer, Hildegard Gröger, Birgit Hartwig, Julie Mildenberger, Barbara Pfister. Sie werden einstimmig gewählt.

TOP 4: Personalvorschläge

- a) Vertreterinnen der AsF im Kreisvorstand: Saskia Coerlin, Julie Mildenberger (Wahl erfolgt auf der JHV des Kreisverbands)
- b) Vertreterin der AsF im GKV (ohne Stimmrecht): Hildegard Gröger
- c) Beisitzerin im AsF-Bezirksvorstand: Gertrud Reich-Schowalter

TOP 5: Weitere Ausgabenverteilung

- a) Vertreterin der AsF im Frauengruppentreffen: Gunda Gerstenmeyer
- b) Führung des AsF-Archivs: Elli Pöschl
Wir danken Elli ganz herzlich für die erneute Übernahme dieser Aufgabe, die sie bereits seit vielen Jahren mit unglaublicher Gründlichkeit erledigt.

TOP 6: Arbeitsplanung

- 3.3.2010: Vorstand (20 Uhr ABH)
- Für die nächsten Termine (14.4.2010 und 5.5.2010) werden Helga Steeger zum Thema „Frauen im Alter“ und eine Gewerkschaftsfrau (Verdi?) zum Thema „Arbeitsmarkt/Tarifauseinandersetzungen“ angefragt.

TOP 7: Termine

Hinweis auf die Termine zum Internationalen Frauentag

TOP 8: Sonstiges

Entfällt

Protokollführung: Hildegard Gröger

Rechenschaftsbericht 2009 der AsF Erlangen

Wahlkämpfe

2009 war geprägt von zwei Wahlkämpfen: Für den Europawahlkampf wurde die langjährige Abgeordnete Lissy Gröner nicht mehr aussichtsreich auf der bayerischen Landesliste platziert und hatte deshalb ihre Kandidatur zurückgezogen. Wir bedauern diese Entwicklung sehr, hat sich Lissy Gröner doch im Europäischen Parlament immer wieder in herausragender Weise für Gleichstellungspolitik stark gemacht und zusammen mit Mitstreiterinnen aus anderen Ländern viel erreicht.

Im Bundestagswahlkampf der SPD spielte Gleichstellungspolitik nur eine geringe Rolle.

Eine spannende Veranstaltung gab es in Erlangen mit der serbischen Journalistin Nade•da Radovic. Hier geht ein herzlicher Dank an Stephan Barth für seine Initiative.

Situation der SPD

Als Folge der niederschmetternden Bundestagswahl-Niederlage ertönte an vielen Stellen der SPD der Ruf nach einem Neubeginn. Zwar gibt es auf Bundesebene eine neue Führungsriege, aber eine inhaltliche Erneuerung ist bisher ausgeblieben. So bleibt auch die Frage offen, welche Rolle Gleichstellungspolitik künftig innerhalb der SPD spielen kann und wird.

Auch in den vielen Basisinitiativen zur Erneuerung des SPD steht Gleichstellungspolitik nicht im Vordergrund, kommt in manchen Positionspapieren gar nicht vor. Hier müssen wir also wachsam und aktiv sein.

SPD Erlangen

Anders als auf Bundesebene sieht die Situation im KV Erlangen aus: Unsere Genossinnen sind im GKV herausragend vertreten und leisten dort großartige Arbeit – euch allen ein ganz herzlicher Dank!

Gleichstellungspolitik hat deshalb im GKV viele „Anwältinnen“ und wird nicht ausschließlich in die Zuständigkeit der AsF gestellt.

Nicht immer gelingt es, bei öffentlichen Veranstaltungen Genossinnen auch sichtbar gleichberechtigt zu beteiligen, doch das Problem ist erkannt und alle Beteiligten bemühen sich engagiert, noch bestehende Defizite zu beheben.

AsF Erlangen

Die AsF Erlangen leidet unter einer ausgesprochen dünnen Personaldecke, d.h. der (bewusst große) Vorstand ist fast identisch mit den Frauen, die regelmäßig in der AsF aktiv sind. Wir bemühen uns deshalb, durch attraktive Themen und passende Veranstaltungsformen wieder „mehr Lust auf AsF“ zu wecken – hoffen wir, dass es gelingt.

Erfreulich ist die gute Zusammenarbeit mit den Juso-Frauen, die sich u.a. in zwei Veranstaltungen zum Thema „Gleichstellung in der Bildung“ widerspiegelt.

Erfreulich auch, dass sich in besonderen Situationen sehr viele Genossinnen aktivieren lassen, was sich bei einem

Brunch im Frauenzentrum deutlich gezeigt hat.

Herzlicher Dank allen, die im vergangenen Jahr bei AsF-Aktionen mitgemacht und/oder die AsF unterstützt haben.

Für den Vorstand der AsF ER
Hildegard Gröger

Tätigkeitsbericht der AsF Erlangen für das Jahr 2009

Sitzungen

- 04. März 2009: Jahreshauptversammlung
- 17. Juni 2009: Diskussion zum Artikel von Claudia Pinl: „Die Zukunft der Emanzipation“.
- 01. Juli 2009: Frauenpolitische Punkte des Regierungsprogramms (H. Gröger)
- September 2009: Bundestagswahlkampf
- Oktober 2009: Treffen mit den Frauen vom GKV.
- 11. November 2009: Gemeinsame Sitzung mit den Jusos zum Thema: „Gender und Bildung“.
- 02. Dezember 2009: Frau Höschele-Frank und Frau Aschmann von der Städt.

Gleichstellungsstelle berichteten über ihre Arbeit

13. Januar 2010: Finanzkrise (Julie Mildemberger)

Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit

- 08. März 2009: Internationaler Frauentag, Einladung zum Frauenempfang ab 11 Uhr, mit Martina Stamm-Fibich, Betriebsrätin, Kandidatin für den Deutschen Bundestag. Referentin: Renate Schmidt (Bundesministerin a.D.): „Freiwillig ist nicht genug“
- 03. April 2009: AsF-Unterbezirkskonferenz in Herzogenaurach
- 20. Mai 2009: Veranstaltung der AsF zum Europawahlkampf „Frauen in Serbien – auf dem Weg in die EU“. Vortrag und Diskussion mit der serbischen Journalistin und Feministin Nade•da Radovic
- 25. November 2009: Beteiligung an der Veranstaltung zum „Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen“: Ausbeutung zum Schnäppchenpreis; Discounter-Angebote und ihre Folgen (zusammen mit Attac Erlangen, DGB Kreisverband Erlangen, Dritte Welt Laden Erlangen e.V. und Erlanger Frauengruppentreffen)

Liebe Genossinnen und Genossen,
wir treffen uns die nächsten Male

- Dienstag, 16.03.
- Dienstag, 30.03.
- Dienstag, 13.04.
- Dienstag, 27.04.

jeweils um 20 Uhr im August-Bebel-Haus. Die Themen der einzelnen Sitzungen erhaltet ihr wie üblich wieder per e-Mail.

Sozialistische Grüße
Michelle

Liebe Genossinnen und Genossen,
die nächste UB-Konferenz findet statt zum Thema:

„Situation von Menschen mit Migrationshintergrund aus muslimischen Ländern“ am 23. März um 20 Uhr im August-Bebel-Haus

Hierzu konnten wir zwei ReferentInnen gewinnen, Ayse Cindilkaya, Ausländerbeirätin Erlangen, Muslimische Hochschulgemeinde Erlangen und Mohamed Abu Elqomsan, Vorsitzender Muslimische Gemeinde Erlangen

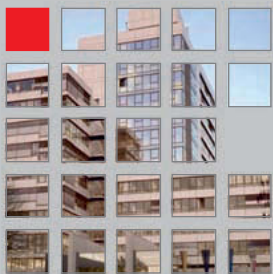
Auf der Sitzung wollen wir auch einen Besuchstermin bei der Erlanger Moschee ausmachen und über das Projekt <http://www.gemeinsam-in-bonn.de> sprechen.

Sozialistische Grüße,
Andreas

■ Jusos

Vorsitzende:

Michelle Starck
Telefon: 0177-6001980
mitch_ave@yahoo.de



RATHAUS TELEGRAMM

Seite 2

ALT-OB WIRD 75

SPD und Stadt gratulieren Dr. Dietmar Hahlweg zum Geburtstag

Seite 2

VHS-GEBÜHREN STEIGEN

CSU streicht Vergünstigungen für sozial schwächer Gestellte

HAUSHALT 2010

KURZE ÜBERSICHT VON FLORIAN JANIK ZU DEN HAUSHALTSBERATUNGEN

Die Stadtratssitzung, in der der Haushalt 2010 abgestimmt wird, findet am 25.02. im Erlanger Ratssaal öffentlich statt.

Die Haushaltslage in Erlangen ist angespannt. Nach Heranziehen der Rücklagen bleibt immer noch eine Haushaltslücke von mehr als 30 Millionen Euro. Ursachen sind die konjunkturelle Lage, die schlechte Finanzausstattung der bayerischen Kommunen und die Steuersenkungen der neuen Bundesregierung.

Die SPD setzt in der Krise auf Investitionen gegen den weiteren Abschwung. Gleichzeitig unterbreitet die Fraktion Vorschläge, die das Haushaltsdefizit reduzieren und so die Neuverschuldung begrenzen. CSU und FDP drücken sich vor ihrer Verantwortung als Regierungskoalition und kalkulieren mit einer Rekord-Neuverschuldung von 30 Millionen + X Euro. Dagegen setzt die SPD ihr eigenes Haushaltskonzept. Im Ergebnis wird die Lücke im Haushalt immerhin um 10 Millionen Euro auf ca. 20 Millionen Euro reduziert.

Schwerpunkte im Haushalt 2010 der SPD:

1. Bildung

Keine Kürzungen im Schulsanierungsprogramm: 1,8 Millionen Euro (2011: Sanierungsbeginn am ASG); Umsetzung IT-Konzept an Erlanger Schulen: 490.000 Euro; Weiterführen der Hauptschulprojekte, Schule gegen Rassismus: 10.000 Euro; Sanierung des Frankenhofs zum „Haus der Bildung“: 400.000 Euro (Planungskosten) Schwerpunkt Kinder und Jugend; Krippen, Horte, Kindergärten: zusätzlich 1,8 Millionen Euro; löst Investitionen von insgesamt 7 Millionen Euro aus; Sanierung

Kindergarten Wasserturmstr. und Kriegenbrunn (jeweils mit Krippe): 330.000 Euro; Jugendclub Innenstadt (E-Werk): 540.000 Euro in zwei Jahren

2. Kein Kahlschlag in Erlangen

Keine Kürzungen für Vereine, Initiativen, Verbände im Bereich Soziales;

3. Kultur, Jugend und Sport:

Erhalt der Erba-Villa (Bürgertreff): 120.000 Euro; Sanierung des Freibades West und des Dechsendorfer Weihers: 4 Millionen Euro in zwei Jahren; Einführung des Erlanger Passes

Gerade in der Krise ist nicht alles machbar. Um die Haushaltsanträge solide zu finanzieren schlägt die SPD-Fraktion folgendes vor:

Verzicht auf Archiv und Medizinmuseum im Aktenwinkel: 7,9 Millionen Euro;

Verlangsamten Bau Adenauer-Ring: 1 Millionen Euro;

Verschiebungen: Sanierung Parkhaus Innenstadt: 1,2 Millionen Euro; Ausbau Steudacher Str.: 200.000 Euro; Ausbau Paul-Gossen-Str. (auf 2011);

Erhöhung der Gewerbesteuer auf mittelfränkischen Durchschnitt: 2,5 Millionen Euro; Grunderwerb E-West II, kein Beschleunigungszuschlag mehr bezahlen: 2 Millionen Euro; Familienzuschuss für Grundstücke in Büchenbach nur noch einkommensabhängig gewähren: 200.000 Euro

EMPFANG FÜR DR. DIETMAR HAHLWEG

ALTOBERBÜRGERMEISTER FEIERTE SEINEN 75. GEBURTSTAG



Die Stadt Erlangen und die Erlanger SPD würdigten mit einem Empfang anlässlich des 75.ten Geburtstags von Dr. Dietmar Hahlweg seine Leistungen für die Bürger und Bürgerinnen unserer Stadt. Florian Janik, Vorsitzender

der SPD-Fraktion, in seinem Grußwort: „Es ging Dietmar immer um die Primärfreiheiten für die Erlangerinnen und Erlanger, der Freiheit in Ruhe zu Wohnen und zu Schlafen, der Freiheit saubere Luft atmen zu können und der Freiheit sich zu Fuß oder mit dem Fahrrad sicher und angenehm bewegen zu können. Dietmar Hahlweg hat in seiner 24-jährigen Amtszeit stets das Gespür für die Zukunftsthemen gehabt und die Interessen der Menschen in den Mittelpunkt seines Handelns gestellt“.

KURSENTGELTE KONTRA „BILDUNGSOFFENSIVE“

DIE ZWEI GESICHTER DER CSU/FDP-MEHRHEIT

Diskutieren Sie online mit! Wie soll sich die Erlanger Altstadt entwickeln?
www.leitbild-2020-erlangen.mixxt.de

In der letzten Sitzung vor den Weihnachtsferien stellte BM Lohwasser die Planung des „Bildungsimpulsjahres 2010“ für Erlangen vor. Einer der Schwerpunkte dabei war die Förderung bisher bildungsferner bzw. benachteiligter Menschen in unserer Stadt.

In derselben Sitzung beschloss die Mehrheit von CSU und FDP im Stadtrat neue Kursentgelte der VHS, die der Zielsetzung der „Bildungsoffensive“ der Stadt Erlangen allerdings erheblich widersprechen: Im letzten Jahr wurde im Rahmen von „sozialER“ bedürftigen Menschen in Erlangen (Bezieher von ALG II, Grundsicherung, Wohngeld) eine Entlastung von 70% der Kursgebühren gewährt – dies führte nachweislich im betroffenen Personenkreis zu einer erheblichen Steigerung der Teilnehmerzahlen! In der Dezembersitzung des Stadtrats wurde nun die bisherige 70%-Ermäßigung auf 20% reduziert. Damit wird der wichtige niederschwellige Zugang gerade in der Erwachsenenbildung, der für die Stärkung der Eltern in ihrem Erziehungsauftrag laut „Bildungsoffensive“ so wichtig ist, verbaut.

Die SPD-Fraktion hat an diesem Vorgehen massive Kritik geübt, denn gerade in

wirtschaftlich schwierigen Zeiten müssen Hilfen zielgenau Möglichkeiten für das eigenverantwortliche Leben der Menschen fördern – als Schlüssel hierzu wird von allen Fraktionen bessere Bildung erkannt. Der wiederholt geforderte „Erlangen-Pass“ könnte hier bei minimalem Verwaltungsaufwand mehr Sicherheit schaffen. Verordnete Kürzungen in den Ämterbudgets ließen sich dann „sozialverträglicher“ wenigstens von den Bedürftigsten fernhalten um deren Bildungsstand und Erziehungsfähigkeit zu verbessern.

Dazu kulturpolitische Sprecherin Ursula Lanig: „Die Stadtratsmehrheit hat den „Erlangen Pass“ immer mit der Begründung abgelehnt, dass es Sache der einzelnen Ämter sei, Ermäßigungen zu gewähren. Im Bildungs- und Kulturbereich wurde dies auch erfolgreich versucht. Die Stadt, die sich mit der „Bildungsoffensive“ brüstet, handelt widersprüchlich, wenn sie einerseits mehr Bildung fordert und andererseits mit der verordneten Budgetkürzung den Menschen, die diese Unterstützung am nötigsten haben, den Weg zu besserer Bildung erschwert.“ ■

RATHAUS TELEGRAMM: IMPRESSUM 01/ 2010

Das SPD-Rathaustelegramm wird erstellt durch die SPD-Stadtratsfraktion Erlangen, Rathausplatz 1, 91052 Erlangen, Telefon: 09131-862225 - Fax: 09131-862181
 Internet: www.spd-fraktion-erlangen.de - Mail: spd@erlangen.de
 Verantwortlich: Florian Janik - Redaktionelle Gestaltung: Saskia Coerlin

Erlangen
SPD



Internationaler Frauentag 2010

Einladung zum Frauenempfang

Sonntag, den 14. März 2010, 11 Uhr

Volkshochschule Erlangen, Friedrichstr. 17

Großer Saal

Sehr geehrte Frauen, liebe Genossinnen, liebe Freundinnen,

Frauentag 2010 in Deutschland: Einerseits werden Frauen immer noch schlechter bezahlt und unzureichend gefördert, sie fehlen als Chefinnen in der Wirtschaft, sie sind deutlich unterrepräsentiert in Wissenschaft, Forschung und Lehre. Andererseits regiert eine Kanzlerin, halten nicht wenige junge Frauen Frauenförderung und Quotierung für alte Zöpfe aus dem letzten Jahrhundert. Wo stehen wir 2010 – zum Beispiel an der zweitgrößten bayerischen Hochschule, der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg?

Begrüßung: **Gisela Niclas**

stellvertretende Vorsitzende SPD-Unterbezirk Erlangen

Frauenförderung an der FAU:

Ist der Fortschritt eine Schnecke?

Prof. Dr. Martina de Zwaan

Universitätsfrauenbeauftragte

In der anschließenden Diskussion stehen uns neben der Referentin auch Frau Dr. Sabina Enzelberger, Leiterin des Frauenbüros der FAU und ihre Stellvertreterin, Frau Dipl.-Psych. Franziska Kluttig, zur Verfügung.

Musikalische Gestaltung: Duo „Be Flat“

Judith Köhler (Gesang), Oliver Szekely (Gitarre)

ein Querschnitt mit Niveau aus Rock, Pop, Jazz und Evergreens

Wir freuen uns darauf, mit Ihnen und Euch den internationalen Frauentag 2010 gemeinsam zu feiern. Nach dem Programm besteht wie immer Gelegenheit zu Begegnung und Gespräch bei Sekt, Saft und Selters. Damit wir besser planen können, bitten wir um Rückmeldung.

Gisela Niclas
stellv. Unterbezirkvorsitzende

Gabriele Maurer
ASF-Unterbezirkvorsitzende